



Oberfläche glatt, ihre Stellung aufrecht, ihre Gestalt fast wie die Gestalt eines Eies, nur, daß sie an beyden Enden spitziger sind; sie versteren sich unten in eine lange Scheide, mit welcher ein Blatt in das andere gesteckt ist; so wie die Blätter wachsen, so nimmt auch die Frucht zu, welche sie einschließen. Diese hat, wenn sie vollkommen reif ist, einiger Maassen die Gestalt einer Birne; runzlicht, und inwendig in drey Fächer getheilt, in welchen sehr viele rundliche, runzlichte und schwarzbraune Saamen liegen.

Schon das, daß das Vieh diese Pflanze, die so häufig zu einer Zeit, da es an anderm grünen Futter schon ziemlichen Mangel hat, auf den Wiesen wächst, auf dem Felde stehen läßt, macht sie verdächtig; ihre Wurzel hat überdem, vornehmlich wenn sie zu Anfang des Sommers ausgegraben wird, einen ungemein scharfen, und ekelhaften Geschmack; ^{λ)} ihr Saft macht, wenn man ihn nur kostet, die Zähne ganz stumpf, ^{μ)} und den Speichel unerträglich bitter. ^{ν)} Die Spitze der Finger, mit welchen

λ) So fand ihn wenigstens Störf Libell, quo demonstratur; Colchici autumnalis radicem non solum tuto exhiberi posse hominibus, sed et eius usu interno, curari quandoque morbos difficillimos. Vindob. 1763. S. 8.

μ) Marges Journal de Medecine, et de Chirurgie &c. T. XXIII. 1765. Jul. nr. 2. S. 32.

ν) Ebendies. Ebendasselbst.